

TONIGHT, LIGHTS OUT!

Performance von David Weber-Krebs

TONIGHT, LIGHTS OUT!

Performance von David Weber-Krebs

KONZEPT, TEXT, PERFORMANCE: **David Weber-Krebs**

TON: **Coordt Linke**

INSTALLATION (Technik): **Hans Westendorp**

TECHNIK: **Martin Kaffarnik**

PRODUKTION UND ASSISTENZ: **Marie Urban**

Eine Stichting Infinite Endings Produktion in Co-Produktion mit Zeitraumexit, Frascati, Stuk und Theater Zeebelt. Die englische und niederländische Version von »Tonight, lights out!« wurde von Amsterdamer Fonds voor de Kunsten und NFK (niederlands Fonds voor de Kunsten) ermöglicht. Am Theater Freiburg findet die Uraufführung der deutschen Adaption statt.

Aufführungen: **FR. 11. & SA. 12.12.2015 / jeweils 20 Uhr / Kleines Haus**

LEITUNG DER ABTEILUNGEN:

TECHNISCHE DIREKTORIN: **Beate Kahnert** WERKSTÄTTEN: **Alexander Albiker**

REFERENTIN DER TECHNISCHEN LEITUNG: **Anne Kaiser** BÜHNENTECHNIK: **Günter**

Fuchs BELEUCHTUNG: **Stephanie Meier** DEKORATION: **Hans-Peter Riegger**

HAUSTECHNIK: **Fritz Busset** MALSAAL: **Hans-Jörg Tita** MASKE: **Michael Shaw**

REQUISITE: **Eva Haberlandt** RÜSTMEISTER: **Raphael Weber** SCHLOSSEREI: **Bernd**

Stöcklin SCHNEIDEREI: **Jörg Hauser** SCHREINEREI: **Wolfgang Dreher**

THEATERPLASTIK: **Reinhard Pilardeaux** TON: **Klaus Fritz**

TONIGHT, LIGHTS OUT!

Performance von David Weber-Krebs

Die Bühne ist leer, nur gefüllt mit einer Unmenge an Glühbirnen und Kabeln: Glühbirnen über der Bühne und über dem Publikum. Die Zuschauer werden Teil einer Installation, in der sie die Kontrolle ausüben. Jeder Einzelne trägt die Verantwortung für das Geschehen. Doch kann auch jeder Einzelne von der Notwendigkeit gemeinsamen und solidarischen Handelns überzeugt werden? Kann man mit einer einfachen gemeinsam ausgeübten Handlung tatsächlich etwas bewegen?

Am 8. Dezember 2007 verkündete die BILD-Zeitung in großen Schlagzeilen auf der Titelseite: »Heute Abend zwischen 20.00 und 20.05 Uhr gehen die Lichter aus!« Um gegen den Klimawandel zu protestieren, wurden alle Deutschen zu dieser kleinen Geste und zum Wahrnehmen ihrer demokratischen Rechte aufgefordert. »5 Minuten für eine bessere Welt!« lautete der erklärende Untertitel. Durch diese kleine, symbolische Handlung waren die Menschen plötzlich Teil einer großen Gemeinschaft, die sich Sorgen zum Klimawandel machte und die gewillt war, dieses Problem gemeinsam anzugehen. Fünf Minuten lang.

»Tonight, lights out!« überträgt diese Aktion von der großen Ebene eines ganzen Landes auf den geschlossenen Raum eines Theaters. »Tonight, lights out!« beginnt mit der Geschichte eines kleinen Jungen, der Licht im Dunkeln sehen kann. Am Ende der Geschichte stellt sich eine ganz andere Frage: Was passiert, wenn wir gemeinsam im Dunkeln sitzen?

Die Performance von David Weber-Krebs thematisiert die Konsequenz des eigenen Handelns für die Gemeinschaft. Zur Disposition stehen lediglich zwei Optionen: Licht an oder Licht aus? Zwei sehr schlichte Möglichkeiten, die viele Fragen aufwerfen. Eine erleuchtende Performance über die Kraft und die Konsequenzen gemeinschaftlichen Handelns.

Für Freiburg erarbeitete David Weber-Krebs eine deutschsprachige Version seiner Performance.

„Ab einem bestimmten Zeitpunkt der Performance wird es für den Zuschauer darum gehen, Akteur zu werden. (...) Wie bildet man eine Gesellschaft? Wie agiert man, ohne miteinander zu sprechen? Wie entscheidet man mit einer gemeinsamen Stimme? Wer wird sich trauen? Wer wird die Macht übernehmen? Wer wird das Ende beschließen? Ob Erzählung, individuelle Erfahrung oder die Angst vorm Dunkeln – David Weber-Krebs nimmt uns an die Hand und schärft unsere Aufmerksamkeit – als hätte er den Schalter in der Hand, um unseren Willen ein- oder auszuschalten. Brilliant!« <http://toutelaculture.com>

Es geht nicht darum, die Zuschauerrolle abzugeben, sondern ganz im Gegenteil, seine paradoxe Position von Beobachter und Beobachteter zugleich zum Gegenstand ästhetischer Erfahrung zu machen. (...) Bezogen auf die Situation der Aufführung heißt das: Die Zuschauenden befinden sich gleichzeitig innerhalb und außerhalb der Aufführung, sind gleichzeitig Zuschauer einer Aufführung und Teilnehmer eines sozialen Ereignisses. Das Theater wird zum 'Schwellenraum', der sich als eigentümliches Außen innerhalb der Gesellschaft positioniert"
Benjamin Wihstutz

Die Grundbedingung einer jeden Versammlung sind ihre Teilnehmer. Unter dieser Prämisse rückt die Tanz- & Performance-Sparte die Zuschauer in den Mittelpunkt ihres Programms und präsentiert bereits seit September eine Themenreihe zum Thema Selbstermächtigung. »There is no spectacle without spectator«, so der Künstler David Weber-Krebs, ist kein Plädoyer für Mitmachtheater, sondern die spielerische Aufforderung, sich die Bühne als öffentlichen Raum anzueignen.

Den Abschluss unserer Reihe PUBLIC DOING wird die TÜRMER Choreografin Joanne Leighton im Januar machen. Mit der Uraufführung ihrer neuen Choreografie wird auch sie den Zuschauer zum aktiven Beobachter des Bühnengeschehens machen. Grundlage von „I'm sitting in a room“, so der Titel ihres Stückes, ist die gleichnamige Partitur des Komponisten Alvin Lucier: eine gesprochene Handlungsanweisung, die sich stets wiederholt und den Text nach und nach in Musikalität überführt. Zu Beginn leitet der Text den Tanz an, und mit der Zeit tritt er hinter die Bewegung zurück. Aber wem gelten die gesprochenen Anweisungen? Dem Tanz oder womöglich dem Zuschauer? Die Wahrnehmung gerät ins Wanken.

»I'm sitting in a room« (UA)

von WLDN/Joanne Leighton

FR. 15.1. & SA. 16.1.16 / 20 Uhr / Kleines Haus

IMPRESSUM

Theater Freiburg, Spielzeit 2015/16 INTENDANTIN: **Barbara Mundel** KAUFMÄNNISCHE DIREKTORIN:
Tessa Beecken REDAKTION: **Anne Kersting, Inga Wagner**